

Der Eisenerzer Bergmannsleuchter

In der Pfarrkirche St. Oswald in Eisenerz haben sich die Bergknappen ein Denkmal gesetzt, das kaum sinnfälliger die tiefe religiöse Verbundenheit der Bergknappen hätte ausdrücken können. Es ist ein Leuchter, der um 1730 von einem unbekannten, wohl aus den habsburgischen Erblanden stammenden Meister geschaffen wurde. Das Werk wurde vermutlich — ältere Nachrichten fehlen — als eine Gabe der Knappschaft zu Ehren ihrer Schutzheiligen Barbara der Kirche gestiftet.

Die gesamte Komposition des aus Messing gefertigten rund 45 cm hohen Leuchters lehnt sich vielleicht an erzgebirgische Vorbilder an, ohne daß damit eine unmittelbare Beeinflussung durch die dort als „Spinnen“ bezeichneten Leuchter angenommen werden muß. Bekrönt wird der Leuchter in der Mitte von der Schutzheiligen, die unter einem Baldachin steht. Als Attribute sind ihr in der rechten Hand der Kelch mit der Hostie, in der linken das Schwert beigegeben; denn der sonst zur heiligen Barbara gehörige Turm wurde seit dem 18. Jahrhundert häufig durch den Kelch ersetzt. Die Lichthalter tragend, schweben um die Heilige auf den Leuchterarmen die Bergknappen in maximilianischer Tracht.

Wie auch im Erzgebirge tritt hier der Bergmann als Lichthalter auf, ein Motiv der Weihnachtszeit mit dem Licht, das ihm bei seiner Arbeit unter Tage leuchtet, verbindend. Sein Leben aber empfiehlt er der Fürbitte seiner Schutzheiligen; ihr gilt sein Dank und seine Hoffnung. Ein Sinnbild dafür ist jener Leuchter in St. Oswald zu Eisenerz, einer alten steirischen Wehrkirche aus dem 12. Jahrhundert — heute wie ehemals.



Text: Dr.-Ing. Franz Kirnbauer, Wien — Foto: Fürböck, Graz.